

nächsten und besten Weg ein Freund der Götter, ja ihnen recht gleich zu werden, nunmehr wisse, daß er alle Sprachen der unvernünftigen Thiere verstehe, u. s. f. Der unter uns bekannte Simon Magus, ob er wohl ein Samariter heißt, war doch eben dieser Art; darum fragte er auch im Anfang seines Schein-Christenthums bey den Aposteln nach Weißheit und verborgenen Kräften, Actor. VIII, 19. Da er doch schon vorhin die Griechische Philosophie nicht obenhin mag begriffen haben, immassen er unter seinen Lands-Leuten, die sich ganz zu Griechischen Sitten gewöhnet hatten, vor etwas grosses gehalten ward, v. 9. Und nach diesem hat er mit andern hoch-herfahrenden Griechen eine Menge falscher Geheimnisse ausgebreitet, und mit hochmüthiger Vermessenheit unter die Leute gebracht, wovon Ireneus, Epiphanius, und andere Alte zeugen, und deswegen die stolzen Fladder-Geister, die Gnostici, und andere ihres gleichen von ihm hergeleitet werden. Nach Pauli Zeiten hat Crescens, und in den folgenden Plotinus, Amelius, Aedesius, Maximus und andere Griechen von der Cynischen Platonischen und Pythagorischen Secte, das obgedachte Spiel erneuert, nach Weißheit gefraget, und so dann, daß sie solche allein gefunden hätten und besäßen, ganz hochmüthig vorgegeben. Ja eben diese Weißheit der Griechen hat den sonst herrlichen Lauff der Christlichen Religion zum längsten aufgehalten; Deswegen Justinus, Tatianus, Clemens, Tertullianus, Hermias, Theophilus, Arnobius, Eusebius, Theodoretus, und andere Lehrer vor nöthig befunden haben, besondere Streit-Schriften wider die Griechen zu verfertigen.

Die Griechen fragten nach Weißheit, wie jene Irr-Geister, von welchen der Henden-Lehrer saget, daß sie immer lernen, und nimmermehr zur Erkänntniß kommen, 2. Tim. III, 7. Hier war kein treues redliches Herz, keine sattsame Mittel, keine durchgehends richtige Ordnung anzutreffen, welche doch darzu erfordert werden, wenn jemand die Weißheit mit wahren Nutzen suchen und ersprießlich finden will. Auch von den grossen Griechischen Lehrern, dem Plato und Aristoteles, kann man nicht sagen: Wohl dem Menschen, der Weißheit findet, und dem Menschen, der Verstand hat, Prov. III, 13. Denn diese sind so wohl zu Ehoren worden als andere so genannte Sophi und Sophistæ, ob sie wohl mehr natürliche Gaben als die übrigen empfangen, mehr Wahrheiten als
die